

birte er zu Paris Theologie, Medicin und besonders canonisches Recht, und hatte dort den bekannten Johann Buridanus (Decams Schüler), Nicolas Dremus u. A. als Lehrer. Hier kaufte er interessante Handschriften, mitunter sogar Zauberbücher oder schrieb sich solche ab. Mit 18 Jahren ward er Artist der Sorbonne, lehrte dann nach Deventer zurück und ward daselbst 1362 als Lehrer an der Capitelschule angestellt. Einige Jahre später sandten ihn die Schöffen nach Avignon zu Papst Urban V. mit einer geheimen Mission. Danach taucht er in Köln auf; damals war er Canonicus von St. Martin zu Utrecht und von U. L. F. zu Aachen und hatte ein Einkommen von ungefähr 3200 Mark jehiger Währung. Dieses erlaubte ihm nach den damaligen Verhältnissen, ein weltliches und vornehmes Leben zu führen, wie damals viele Gelehrte thaten; er kleidete sich reich und auffallend und brachte viele Zeit in Gesellschaften zu. Doch soll schon in dieser Zeit ein gottesfürchtiger Mann seine vereinstige Belehrung zu einem streng ascetischen Leben vorausgesagt haben, ohne daß die Nachricht hiervon, welche ihm seine Genossen brachten, eine ernstere Wirkung auf ihn gehabt hätte. Nachhaltigen Eindruck machte dagegen der ernste Zuspruch eines Karthäuserpriors Heinrich von Gallar (s. d. Art.) aus dem Kloster Mönchhausen bei Arnheim auf ihn, der noch von Paris her mit ihm bekannt war. Dieser suchte ihn bei einer gelegentlichen Anwesenheit in Utrecht auf und ermahnte ihn, statt des eiteln Wissens die Liebe Gottes zu erstreben und ernstlich auf die Sicherstellung seines ewigen Heils bedacht zu sein. Der stiegenden Verehrsamkeit des Gottesmannes wußte der Gelehrte nicht zu widerstehen und entließ ihn nicht ohne das ernste Versprechen, sein bisheriges leichtfertiges Leben zu ändern und ernstlich nach den ewigen Gütern zu streben. In diesem Vorsatz bestärkte ihn bald nachher eine lebensgefährliche Krankheit, von welcher er nur mit Mühe genas. Er zog sich nach Mönchhausen zurück und widmete sich unter der Leitung Heinrichs von Gallar von nun an ganz den Übungen der Frömmigkeit. Er verzichtete auf seine Canonicate, nahm den einfachen Titel eines Diacons an und trat mit Erlaubniß seiner geistlichen Obrigkeit als Bisprediger auf. Vorher besuchte er den 84jährigen Ruysbroeck, den berühmten Asceten und Bisprediger im Kloster Groenendael bei Brüssel, und durchzog dann die verschiedenen Theile der Utrechter Diocese, wobei er als Gepäck nur eine Lonne voll Handschriften mit sich führte (vgl. d. Art. Brinderind). Bald nahmen jedoch die trägen und genußsüchtigen Priester, deren es damals nicht wenige gab, Aergerniß an seinen Ermahnungen und Predigten, zu welchen das Volk von allen Seiten herströmte. Seine Reiber wußten es so weit zu bringen, daß ihm schließlich durch den Bischof von Utrecht das Predigen untersagt wurde. Er, welcher gegen die Sünden der Geistlichen (gegen die Concubinarier oder focaristas) und gegen die Anhänger der

Secte des freien Geistes so unermüßlich predigte, daß man ihn malleus haereticorum nannte, wurde sogar selbst als Häretiker bezeichnet. Im Gefühl seiner Unschuld erließ er die Publica protestatio de veridica praedicatione Evangelii und wandte sich direct an Papst Urban VI. um Aufhebung des bischöflichen Predigtverbotes. Bevor aber die Entscheidung dieser Angelegenheit erfolgte, fiel Groot am 20. August 1384 der Pest in Deventer zum Opfer. Ihn überlebte die Genossenschaft, zu deren Gründung er den Anstoß gegeben hatte. Da nämlich seine Predigten bei vielen Zuhörern, die nach Stand oder Anlage zum Ordensleben nicht geeignet waren, den Wunsch nach einem innerlichen Leben hervorriefen, so leitete Groot dieselben nach bestimmten Regeln zur Vollkommenheit an und ging bald dazu über, sie zu einem gemeinschaftlichen Leben zu sammeln. Indem er sein Haus zu Deventer frommen Frauen einräumte und in Verbindung mit seinem Freunde Radewyns (s. d. Art.) arme Schüler zu einem gemeinschaftlichen Leben sammelte, wurde er der Begründer der Brüder des gemeinsamen Lebens (s. d. Art. Brinderind und Fraterherren). Mit Bienenfleiß hatte Groot eine umfangreiche Bibliothek theologischer und ascetischer Werke gesammelt, welche er den Brüdern des Fraterhauses in Deventer hinterließ. Seine eigenen Schriften und Briefe sind meist nur handschriftlich und an vielen Orten zerstreut vorhanden. Die obgenannte Publica protestatio, ferner Conclusa et proposita, non vota und De sacris libris studentis finden sich in der Ausgabe der Werke des sel. Thomas von Kempen (ed. Somalium, Antw. 1615, ed. Col. 1660). Mehrere Reden von ihm wurden in neuerer Zeit veröffentlicht, so Sermo contra focaristas im Archiv voor Kerkel. Geschiedenis I, 365 sq. II, 307 sq. VIII, 5 sq.; Sermo in festo palmarum de paupertate bei W. Moll, Studien en Bijdragen op't gebied der histor. Theologie II, 432 sq.; Bruchstücke zweier Collationen in der Volkssprache (Zedelijke Toespraak) im Nieuw Archief voor Kerkel. Geschiedenis, Leyden 1854, II, 299 und Vijf poente die M. Geert in den volke t Utrecht predicte bei Moll, Studien I, 409; drei Gutachten über bestimmte Lebenspflichten sind mitgetheilt im Archiv VIII, 119. 159; III, Beil. 3, S. 13. Von den Briefen, welche in niederländischen und deutschen Bibliotheken sich vorfinden, sind 37 ebrt, theils im Archiv VIII, 249 sq. III, Beil. 1 f., theils von Acoquoy, Gerardi M. epist. XIV, Amstel. 1857; Rolfe gab in der Lüb. Qu.-Schr. 1870, 280 ff. sieben Briefe, de Ram acht weitere in Comptes rendu des séances de la Comm. royale d'histoire de Belgique, 3^e série, II, 1861, 66 sa.; einen deutschen Brief theilte Röll in den Studien III, 1876, 434 sq. mit. Die erste Quelle für Groot's Leben bleibt die von Thomas von Kempis geschriebene Vita. Kleinere Züge finden sich auch in den übrigen Schriften des sel. Thomas, be-